



3. Dafür die schnelligste Sorge getragen, daß der Körper in ein mäßig warmes Zimmer auf ein Bette, oder auf Strohlager, mit der Brust und dem Kopf hoch gelegt werde; alsdann wird er völlig entkleidet.

4. Hände und Füße müssen gebürstet werden, und der Leib wird mit gewärmtem Flanell oder Frieslappen gelinde gerieben.

5. Unter die Nase wird scharfer Essig oder Branntwein oft gehalten und angespritzt, und

6. durch eine gesunde Person wiederholt Athem durch den Mund in die Lunge geblasen, wobei die Nase zugehalten wird, damit die Bewegung wieder in die Lunge kommt.

7. Die Anwendung der übrigen Mittel aber wird dem indeß ankommenden Arzte, oder einer andern wohlverfahrenen Person, überlassen.

Beim Ertrunkenen.

1. Er wird, sobald es seyn kann, nachdem er aus dem Wasser gezogen ist, in ein warmgemachtes Bette gebracht, doch beim Tragen dafür gesorgt, daß der Kopf nicht niederhänge. Wird er gefahren, so muß das Fuhrwerk langsam fahren.

2. Es wird der Körper mit gewärmten Laken leicht bedeckt, und darunter, wenn er völlig entkleidet ist, mit wollenen Tüchern um die Herzgrube sanft gerieben, der Unterleib aber mit einer gewärmten Hand gelinde gedrückt. Die Hände und Füße werden gebürstet.

3. Man sey bemüht, durch Einblasen, oder einen Blasebalg, Luft in die Lunge durch den Mund zu bringen, wobei die Nase fest zugehalten und die Lippen angegedrückt werden.

4. Essig und starker Branntwein wird mit dem rauhen Theil einer Feder oft unter und in die Nase gestrichen, oder gepulverter Taback in kleinen Priesen in die Nasenhöhler geblasen.

5. So wie ein Zeichen der Bewegung sich findet, wird alles Uebrige unterlassen, und nur allein mit dem gelinden Reiben mit gewärmten wollenen Tüchern fortgeföhren. Die Anwendung eigentlicher Arzneimittel wird